

Offenheit, eine neue Diskussionskultur und der Weg zu einer modernen Großstadtpartei mit klarem Wertefundament

Denkanstöße der Jungen Union, die die Kreisvorsitzende Anke Wagner, zur Aussprache auf dem Kreisparteitag der CDU Dresden am 2. Juli 2011 eingebracht hat.

„Sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten zwei Jahre waren für die CDU Dresden keine einfachen Jahre. Heute stellen wir die Weichen, wie sich die CDU personell, aber auch inhaltlich in den nächsten Jahren aufstellt. Mit dieser Wortmeldung möchte ich im Namen der JU Dresden Denkanstöße geben und einige Fragen stellen, die wir aus unserer Sicht klären sollten.

Es geht dabei nicht darum, uns in Debatten über Vergangenes zu verlieren, denn dies bringt uns nicht voran. Was uns voranbringt, ist was uns verbindet: Der Anspruch, die gestaltende Kraft für die Zukunft unserer Stadt zu sein. Dieser Anspruch muss wieder stärker öffentlich zur Geltung kommen. Daher geht es heute sprichwörtlich darum die Ärmel hochkrepeln. Wagen wir mit der heutigen Wahl des neuen Kreisvorstandes einen Neuanfang!

Was sind die Erwartungen der JU an den neuen Kreisvorstand? Und welche Anregungen haben wir? Dies möchte ich Ihnen in vier Punkten nachfolgend zur Diskussion stellen.

Gestaltungsanspruch als moderne Großstadtpartei

Wie eingangs erwähnt, verbindet uns der Anspruch Dresdens Zukunft zu gestalten. Wir können nur dann erfolgreich gestalten, wenn wir uns klar und einig über unser Selbstverständnis, unser Profil sind. Die Frage ist also: Was verstehen wir als CDU Dresden unter einer modernen Volkspartei? Wie definieren wir unsere Rolle als moderne Großstadtpartei? Für mich persönlich genauso wie für die Junge Union stehen „Wertgebundenheit“ und „innovatives mit der Zeit gehen“ da ganz eng beieinander.

Deshalb meine erste Bitte an den neuen Kreisvorstand: Führen wir die Diskussion zu unserem Selbstverständnis und füllen wir den Begriff „moderne Großstadtpartei“ mit Leben!

Lebendige und offene Diskussionskultur

Und damit bin ich beim zweiten Diskussionspunkt. Wir sind eine Volkspartei mit vielen Stärken: Wie sind breit aufgestellt, wir haben starke und gut organisierte Ortsverbände und ein breit verzweigtes Netz an Sonderorganisationen und Arbeitskreisen. Und, nicht zuletzt, haben wir Mitglieder, die vielfältigen Interessen und Meinungen mitbringen. Aber nutzen wir diese Stärken ausreichend? Hier haben wir noch große Reserven!

Wir CDU-Mitglieder wollen nicht „unsere Position“ aus der Zeitung erfahren. Wir CDU-Mitglieder wollen mitreden, uns einbringen. Genau das ist der Mehrwert einer CDU-Mitgliedschaft und dieser muss für jedes einzelne Mitglied wieder stärker zur Geltung kommen. Wir brauchen eine lebendige und offene Diskussionskultur ohne Denkverbote. Wir müssen offen sein für Neues und auch einmal Ungewohntes „um die Ecke denken“.

Natürlich, dieser Meinungs austausch braucht Zeit - genauso wie vorausschauendes Denken. Der neue Kreisvorstand sollte diese neue Diskussionskultur vorleben, sie aber auch aktiv einfordern - von den Arbeitskreisen, den Sonderorganisationen und Mandatsträgern. Dabei kommt dem Kreisausschuss - dem zweithöchsten Gremium nach dem Kreisparteitag - eine Schlüsselrolle zu. Er muss als Forum gestärkt werden. Hier findet wichtiger Austausch zwischen den Parteitagern statt aber auch zwischen den Mandatsträger und Gremien. Hier können wird wichtige Themen vordiskutieren und vorbereiten.

Meine Damen und Herren, wir brauchen diese offene und ehrliche Diskussionskultur. Sie ist die wichtigste Grundlage dafür, dass erstens unterschiedliche Sichtweisen einbezogen werden. Zweitens am Ende ein Ergebnis steht und ALLE diese mehrheitlich getroffene Entscheidung nach außen mittragen können und wollen.

Themen besetzen, mit Themen punkten

Worum geht es aber eigentlich bei all den Diskussionen? Um Themen! Und da bin ich beim dritten Punkt: Wir müssen zentrale Themen besetzen und mit Themen punkten!

Eine einzige Anmerkung zur jüngeren Vergangenheit sei an dieser Stelle gestattet: Für ehrliche, offene und sachliche Themendiskussion war leider zu wenig Raum in letzter Zeit. Personalfragen wurden öffentlich diskutiert – nicht selten auf sehr unschöne und verletzende Weise! Dies ist bedauerlich. Dadurch haben wir viel verschenkt. Mit dem heutigen Kreisparteitag verbinden wir deshalb die Erwartung: Unsere Personalfragen klären wir heute. Ab morgen sind sie dann aber bitte auch geklärt!

Was sind aber Themen, über die es sich aus Sicht der Jungen Union zu diskutieren lohnt? Da fallen uns viele ein:

- Wie gestalten wir die zukünftige Verkehrspolitik? Brauchen wir hier eine Neuausrichtung?
- Wie schärfen wir das Profil Dresdens als Familien- und Studentenstadt?
- Dresden wächst: Wie sichern wir die Wohn- und Lebensqualität für alle Generationen?
- Was können wir für die Wirtschaft tun?
- Und mit Blick auf die nächsten Wahlen: Wie gehen wir mit der Grünen Dagegen-Partei um? Kante zeigen und klare Abgrenzung oder aufeinander zugehen?

Volle Kraft voraus für die Themen unserer Stadt. Aber wie?

Das Potenzial der Arbeitskreise aktivieren: sie müssen Kreativfabriken und Impulsgeber für den Kreisvorstand und die Fraktion sein. Gleiches gilt für die Sonderorganisationen und Ortsverbände für ihre spezifischen bzw. lokalen Themen vor Ort. Wenn wir in Zukunft Mehrheit und Gestaltungsmacht haben wollen, müssen wir zuverlässig zentrale Themen besetzen!

Und auch hier ist wieder der neue Kreisvorstand gefragt: Damit wir nicht in der Tagespolitik ertrinken brauchen wir einen klaren Kompass für unsere mittel- und langfristige Ziele. Wir brauchen Konzepte und Strategien für „große Themen“.

Information und Präsentation in der Öffentlichkeit

Und schließlich komme ich zu Punkt vier. Unser Ziel muss ein positives und geschlossenes Auftreten in der Öffentlichkeit sein! Hier hat sich einiges schon getan: Die monatlichen Infostände sind ein gutes Format, um mit den Dresdnern ins Gespräch zu kommen. Leute kommen gezielt vorbei, Themen können von uns aufgegriffen und in die Gremien getragen werden. Aber auch dieses gute Format ist noch ausbaufähig. Potenzial liegt in lokalen und stadtteilbezogenen Themen vor Ort. Diese müssen wir mit Veranstaltungen besetzen. Die Einwohnerversammlung im Ortsverband Süden zur Planung der Straßenbahnen im Stadtteil sind hier ein gutes Beispiel. Bei dieser Versammlung ist es zu einem Frühstadium der Planung gelungen 250 Bürger durch die CDU zu informieren und eine konstruktive Diskussion zu führen.

Die Ortsverbände, aber vor allem auch die Mandatsträger müssen in den Wahlkreisen noch stärker „raus“ gehen. Wir Stadträte, unsere Ortsbeiräte und Ortschaftsräte und natürlich die Mitglieder im Land- und Bundestag; wir sind keine abgeschotteten Einheiten! Wir sind die Aushängeschilder der CDU Dresden! Werden wir unserer Verantwortung noch besser gerecht!

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Den neuen Kreisvorstand bitte ich, diese Punkte mitzunehmen und zur weiteren Diskussion zu stellen. Für die Junge Union kann ich Ihnen eines versichern:

- Wir wollen mitreden.
- Und wir werden mitreden.

- Sicher, wir werden nicht immer sofort einer Meinung sein. Aber das kann man ja miteinander diskutieren! Darauf freuen wir uns.

Legen wir die Priorität wieder auf die Inhalte!

Wagen wir einen Neuanfang!

Gehen wir den Weg zu einer modernen Großstadtpartei!

Herzlichen Danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

(Dies ist das aus der Rede zugrunde liegenden Stichpunkten bearbeitete Redemanuskript; es gilt das gesprochene Wort.)